

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			4 243 736,09		4 312
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			-		25 802
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	-				(25 802)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	4 243 736,09	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			142 211 812,12		32 588
b) andere Forderungen			14 273 249,83	156 485 061,95	14 200
4. Forderungen an Kunden				3 201 482 185,89	2 857 537
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2 480 452 942,60				(2 235 202)
Kommunalkredite	-				(-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		54 341 023,98			58 220
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	49 320 696,11				(53 200)
bb) von anderen Emittenten		184 220 826,58	238 561 850,56		213 384
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	143 779 528,62				(191 583)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	238 561 850,56	-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				304 792 870,00	314 156
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			11 147 260,68		11 147
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3 050,00	11 150 310,68	3
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				41 341 546,93	21 092
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				5 237,84	8
darunter: Treuhandkredite	5 237,84				(8)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			210 467,00		93
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	210 467,00	-
12. Sachanlagen				188 541 528,53	154 382
13. Sonstige Vermögensgegenstände				4 830 905,30	5 345
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1 113 220,97	871
Summe der Aktiva				4 152 758 921,74	3 713 140

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			<u>20 031 510,25</u>		<u>55</u>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>595 788 415,05</u>	<u>615 819 925,30</u>	<u>470 740</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>818 051 313,44</u>			<u>833 241</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>31 041 511,54</u>	<u>849 092 824,98</u>		<u>29 140</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>1 796 475 265,27</u>			<u>1 663 263</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>531 077 410,34</u>	<u>2 327 552 675,61</u>	<u>3 176 645 500,59</u>	<u>400 776</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten darunter: Geldmarktpapiere eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-		-	-	(-)
					(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten				<u>5 237,84</u>	<u>8</u>
darunter: Treuhandkredite	<u>5 237,84</u>				(8)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				<u>2 479 352,75</u>	<u>2 635</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>5 240,61</u>	<u>9</u>
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>10 326 413,00</u>		<u>9 688</u>
b) Steuerrückstellungen			<u>144 000,00</u>		<u>51</u>
c) andere Rückstellungen			<u>5 948 673,93</u>	<u>16 419 086,93</u>	<u>6 370</u>
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				<u>73 142 457,66</u>	<u>44 636</u>
10. Genussrechtskapital				<u>57 000,00</u>	<u>7 547</u>
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>57 000,00</u>				(7 547)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>121 350 000,00</u>	<u>103 500</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB					(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>22 319 398,76</u>		<u>22 004</u>
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>14 510 000,00</u>			<u>13 860</u>
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>104 048 552,47</u>			<u>99 255</u>
cc)		-	<u>118 558 552,47</u>		-
d) Bilanzgewinn			<u>5 957 168,83</u>	<u>146 835 120,06</u>	<u>6 362</u>
Summe der Passiva				<u>4 152 758 921,74</u>	<u>3 713 140</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>127 514,57</u>		<u>460</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	<u>127 514,57</u>	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften			<u>341 259 264,14</u>	<u>341 259 264,14</u>	<u>355 971</u>
					(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2019

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		<u>62 145 926,32</u>			<u>59 963</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2 954 499,11</u>	<u>65 100 425,43</u>		<u>3 924</u>
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	<u>29 836,16</u>				<u>(25)</u>
2. Zinsaufwendungen			<u>-17 960 998,14</u>	<u>47 139 427,29</u>	<u>-16 824</u>
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	<u>-18 804,00</u>				<u>(-37)</u>
darunter: erhaltene negative Zinsen	<u>193 366,65</u>				<u>(57)</u>
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			<u>10 673 745,83</u>		<u>7 382</u>
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>348 105,22</u>		<u>322</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>731 768,48</u>	<u>11 753 619,53</u>	<u>905</u>
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			<u>3 606 169,49</u>		<u>2 904</u>
6. Provisionsaufwendungen			<u>-6 976 589,32</u>	<u>-3 370 419,83</u>	<u>-7 600</u>
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				<u>13 239 818,11</u>	<u>4 457</u>
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		<u>33 527,31</u>			<u>(27)</u>
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>-12 613 647,75</u>			<u>-12 191</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>-2 672 420,63</u>	<u>-15 286 068,38</u>		<u>-2 538</u>
darunter: für Altersversorgung	<u>-352 692,38</u>				<u>(-357)</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>-18 490 886,88</u>	<u>-33 776 955,26</u>	<u>-16 257</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				<u>-4 536 100,66</u>	<u>-3 320</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				<u>-3 730 925,62</u>	<u>-2 994</u>
darunter: aus der Währungsumrechnung		<u>-882 157,74</u>			<u>(-854)</u>
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		<u>-872 256,64</u>			<u>(-807)</u>
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-		<u>-5 753</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>3 287 576,23</u>	<u>3 287 576,23</u>	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-		<u>-473</u>
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<u>30 006 039,79</u>	<u>11 907</u>
20. Außerordentliche Erträge			-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	<u>(-)</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>-6 146 894,71</u>		<u>-5 497</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>-51 976,25</u>	<u>-6 198 870,96</u>	<u>-48</u>
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>-17 850 000,00</u>	-
25. Jahresüberschuss				<u>5 957 168,83</u>	<u>6 362</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr					-
				<u>5 957 168,83</u>	<u>6 362</u>
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				<u>5 957 168,83</u>	<u>6 362</u>
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-
				<u>5 957 168,83</u>	<u>6 362</u>
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				<u>5 957 168,83</u>	<u>6 362</u>

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die PSD Bank Nürnberg eG, Nürnberg, ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 281 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

- In der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine Veränderungen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Forderungen

Der Kassenbestand wurde zum Nennwert ausgewiesen. Die einzelnen Vermögenswerte wurden vorsichtig bewertet.

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen angesetzt.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und versteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgte bei Teilportfolien auf Basis eines Berechnungsverfahrens, das den auf der Grundlage unserer internen Risikosteuerung ermittelten erwarteten Verlust schätzt.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Der Ansatz der Wertpapiere erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Als Wertmaßstab im Rahmen der Folgebewertung wird auf den Börsenpreis oder einen ggf. bestehenden Marktpreis zurückgegriffen. Besteht kein aktiver (liquider) Markt oder kann ein Börsen- oder Marktpreis aus anderen Gründen nicht festgestellt werden, wird der beizulegende Zeitwert mittels Barwertberechnung (Discounted Cashflow-Verfahren) ermittelt.

Wertpapierleihgeschäfte

Am Bilanzstichtag entlehene Wertpapiere wurden nicht in der Bankbilanz angesetzt, da das wirtschaftliche Eigentum nicht auf die Bank als Entleiher übergegangen ist, sondern beim Verleiher verblieben ist.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund eines eingebetteten derivativen Finanzinstruments wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen, haben wir nicht im Bestand. Eine getrennte Bilanzierung ist daher nicht erforderlich.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Software wurde unter der Bilanzposition "Immaterielle Anlagewerte" ausgewiesen. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr bei linearer Abschreibung pro rata temporis abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Der Aktivüberhang resultiert im Wesentlichen aus den Wertpapieranlagen sowie aus den Pensions- und anderen langfristigen Rückstellungen.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Abgezinste Sparbriefe wurden zum Ausgabebetrag zuzüglich kapitalisierter Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Zins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Als Rententrend für die Pensionsrückstellungen werden 3 % und für Rentenzusagen eine Anpassungsdynamik von 2 % angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 2,71 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2019 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 952.642 EUR.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die Pensionsanwartschaften der Vorstände und Teile der Versorgungsverpflichtungen gegenüber früheren Vorständen wurden auf externe Versorgungsträger übertragen (R+V Pensionsfonds AG bzw. Versorgungskasse genossenschaftlicher Unternehmen (VGU e.V.)). Die Leistungsempfänger sind in vollem Umfang durch Deckungskapital abgedeckt. Bei der Bank verbleibt darüber hinaus die Subsidiärhaftung.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2019 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig in geringem Umfang Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 341.259.264 EUR betreffen 338.735.970 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Soweit die derivativen Geschäfte im Einzelfall nicht der Aktiv-Passiv-Steuerung dienen, werden sie nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag ausgewiesen.

Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

Währungsumrechnung

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauten, wurden auf Euro wie folgt umgerechnet:

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten haben wir gem. § 340h HGB i. V. m. § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Aufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

keine

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs- /Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1 379 677	248 822	-	a) 73 009 b) -	1 555 490	210 467	93 216
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	163 089 502	51 360 622	-	a) 16 964 357 b) -	197 485 767	184 176 715	151 505 945
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	8 663 386	2 309 170	-	a) 1 072 021 b) -	9 900 535	4 364 813	2 875 640
a	173 132 565	53 918 614	-	a) 18 109 387 b) -	208 941 792	188 751 995	154 474 801
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1 286 461	-	72 999	-	131 561	-	1 345 023
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	11 583 557	-	1 873 091	-	3 598 586	-	13 309 052
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	5 787 746	-	1 057 978	-	805 954	-	5 535 722
a	18 657 764	-	3 004 068	-	4 536 101	-	20 189 797

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Schuldschein- darlehen/ Namenspapiere	10 000 000	-	10 000 000
Wertpapiere des Anlagever- mögens	50 695 645	19 743 231	70 438 876
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genos- senschaften	11 150 311	-	11 150 311
Anteile an verbundenen Unternehmen	21 091 547	20 250 000	41 341 547
b	92 937 503	39 993 231	132 930 734
Summe a und b	266 070 068		321 682 729

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 141 937 341 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Mona- te bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	35 231	-	10 000 000	-
Forderungen an Kunden (A 4)	46 879 358	130 279 809	656 193 816	2 361 539 811

In den Forderungen an Kunden sind 6 589 392 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 35 261 412 EUR fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	34 165 552	34 827 987

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) und Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 %:

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Ertrags- und Liquiditätssteuerung	<u>241.093.744</u>	<u>264.204.280</u>	<u>23.110.536</u>	<u>8.755.415</u>	Ja
Ertrags- und Liquiditätssteuerung	<u>16.857.000</u>	<u>14.612.170</u>	<u>-2.244.830</u>	-	Nein

Es handelt sich zum einen um Spezialfonds, bei denen eine tägliche Rückgabe von Fondanteilen möglich ist. Eine vollständige Auflösung von Fonds kann vertraglich nur zum Geschäftsjahresende erfolgen. Zum anderen besteht ein Immobilienfonds, bei dem eine tägliche Rückgabe nicht möglich ist.

Auf im Anlagevermögen ausgewiesene Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB nicht vorgenommen. Die Buchwerte dieser Wertpapiere betragen 17.857 TEUR. Die Teilwerte beliefen sich auf 15.600 TEUR. Die Wertminderungen werden von uns aufgrund von feststellbaren Werterhöhungen zwischen Abschlussstichtag und Erstellung des Jahresabschlusses als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt. Es handelt sich hierbei zum einen um rein zinsinduzierte Schwankungen und zum anderen um Anlaufverluste eines im Bau befindlichen Investitionsobjektes eines Fonds, begründet durch Erstvermietungs- und Kapitalbeschaffungskosten. Diese stellen regelmäßig keine dauernde Wertminderung dar.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Jahr	Eigenkapital der Gesellschaft EUR	Jahr	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses EUR
a) WB Werte & Boden GmbH, Nürnberg	<u>100,00</u>	2019	<u>19 699</u>	2019	<u>-496</u>
b) WB 2 Werte & Boden GmbH, Nürnberg	<u>100,00</u>	2019	<u>16 532</u>	2019	<u>-2 170</u>
c) WB 3 Werte & Boden GmbH, Nürnberg	<u>100,00</u>	2019	<u>20 363</u>	2019	<u>-667</u>
d) WB 4 Werte & Boden GmbH, Nürnberg	<u>100,00</u>	2019	<u>11 431 646</u>	2019	<u>175 661</u>
e) WB 3 Werte & Boden Atrium GmbH & Co.KG, Nürnberg	<u>94,90</u>	2018	<u>679 597</u>	2018	<u>379 082</u>
f) WB Projekt 1 GmbH & Co.KG, Nürnberg	<u>94,90</u>	2018	<u>201 923</u>	2018	<u>188 143</u>
g) WB 5 Stuttgart GmbH & Co.KG, Nürnberg	<u>94,90</u>	2018	<u>-597 165</u>	2018	<u>-570 056</u>
h) PSD Werte & Boden GmbH & Co.KG, Hamburg	<u>100,00</u>	2019	<u>20 233 175</u>	2019	<u>-16 825</u>

Bei den unter Buchstaben a bis h genannten Unternehmen handelt es sich um verbundene Unternehmen.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Jahr	Eigenkapital der Gesellschaft EUR	Jahr	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses EUR
DZ Beteiligungs-GmbH & Co.KG Baden-Württemberg, Stuttgart	<u>0,19</u>	2019	<u>3 190 325 571</u>	2019	<u>86 437 540</u>

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	238 561 850	231 142 546	7 419 304	1 000 000

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	5 797 886
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 370 406

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
R+V Gruppenunfallversicherung	2 049 376
Steuern	1 415 084

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 800 000	800 000

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 250 540 455 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	34 902 544	29 449 442	167 511 843	363 924 586
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	6 699 005	19 257 142	1 038 148	4 047 217
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	28 492 063	132 412 070	70 821 011	299 352 266

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Steuern	581 892
Offene Rechnungen	768 494

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 5 241 EUR (Vorjahr: 6 784 EUR) enthalten.

- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 1 254 141 EUR an.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten weisen zum 31.12.2019 einen Nominalwert in Höhe von 72.854.745,94 EUR auf. Es bestehen folgende Emissionen von mehr als zehn Prozent des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten:

- Nachrangiges Schuldscheindarlehen 11 Mio. EUR, Zinssatz 2,087 %, Fälligkeit 12.07.2032

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Das Kapital ist nicht durch die gesetzliche Einlagensicherung geschützt.

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 6, 10 und 13 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff CRR).

- Für die Genussrechte gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:
Das hereingenommene Genussrechtskapital (Anzahl der Genussrechte: 114) in Höhe von 57.000 EUR verbrieft Gläubigerrechte sowie den Anspruch ab Erwerbszeitpunkt für die Dauer der Laufzeit des Genussrechts auf die vertraglich vereinbarte Ausschüttung. Die Ausschüttung entfällt, wenn und soweit sie zu einem Bilanzverlust führt. Das Genussrechtskapital nimmt während der Dauer der Laufzeit bis zur vollen Höhe am Bilanzverlust teil. Genussrechtskapital kann im Falle der Liquidation, des Vergleichs oder des Konkurses der Bank erst nach Befriedigung der nicht nachrangigen Gläubiger der Bank zurückgefordert werden. Die Genussrechte werden nicht mehr im Ergänzungskapital berücksichtigt, da sie gekündigt wurden.
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	2 210 094	1 308 663

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	21 749 277
b) der ausscheidenden Mitglieder	569 722
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	400
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR -

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2019	13 860 000	99 255 314
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	650 000	4 793 238
Stand 31. Dezember 2019	14 510 000	104 048 552

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Gesetzliche Rücklage	650.000,00
Andere Ergebnismrücklagen	4.757.956,12
Vortrag auf neue Rechnung	549.212,71
Insgesamt	5.957.168,83

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 24 466 419 EUR enthalten.
Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Betrag liegt bei 952.642 EUR.
- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:
Bei der genossenschaftlichen Zentralbank Festzinszahlerswaps in Höhe von nominal 290 Mio. EUR.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 Rech-KredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente entsprechend den aufsichtrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	100,0	75,0	115,0	290,0	-10,6	2,5

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen Zinsswaps werden fast ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv- /Passivsteuerung eingesetzt.

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Das Adressenausfallrisiko besteht lediglich gegenüber der Zentralbank und beläuft sich gemäß Solvabilitätsverordnung in der Anrechnung somit auf 0 %.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
<hr/>		
Posten unter dem Strich bzw. außerhalb der Bilanz		
Derivate	Übertragung von bankeigenen Wertpapieren	<u>11 474 575</u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind 29 836 EUR negative Zinsen aus Einlagen bei der EZB und für Guthaben bei der DZ BANK AG enthalten. Die positiven Zinsen aus Einlagen von Banken und institutionellen Kunden in unserem Haus belaufen sich auf 193 367 EUR.

- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	<u>EUR</u>
Mieteinnahmen	<u>7 430 084</u>
Gewinn aus der Einbringung einer Immobilie in eine Tochtergesellschaft	<u>5 120 552</u>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>EUR</u>
Zinsaufwand aus Aufzinsung	<u>872 257</u>
Aufwand aus Währungsumrechnung	<u>882 158</u>
Aufwand Immobilien	<u>1 690 840</u>

E. Sonstige Angaben

• Pfandbriefe

Die PSD Bank Nürnberg eG hat am 04.09.2015 die Lizenz zur Ausgabe von Pfandbriefen erhalten.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgeführt.

Da die PSD Bank Nürnberg eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Untergliederung von Posten der Bilanz auf Grund des Pfandbriefgeschäftes

Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	-	-	-	-
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	156 485 062	156 485 062	46 787 586	46 787 586
darunter:				
täglich fällig	142 211 812		32 588 071	
gegen Beleihung von Wertpapieren	-	-	-	-

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	2 480 452 943		2 235 201 608	
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	721 029 243	3 201 482 186	622 335 311	2 857 536 919
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren	-	-	-	-

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions - und Darlehengeschäft	-	-	-	-
b) andere	1 113 221	1 113 221	871 650	871 650

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	230 779 746		190 657 380	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-	-	-	-
c) andere Verbindlichkeiten	385 040 179	615 819 925	280 136 777	470 794 157
täglich fällig	20 031 510		54 616	

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		299 711 554		250 022 160
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		-		-
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	818 051 313		833 241 359	
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monate	31 041 512	849 092 825	29 139 782	862 381 141
d) andere Verbindlichkeiten		2 027 841 122		1 814 016 650
darunter:				
täglich fällig	1 796 475 265		1 663 262 956	
Summe		3 176 645 501		2 926 419 951

Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	-		-	
ab) Öffentliche Pfandbriefe	-		-	
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-		-
darunter				
Geldmarktpapiere	-		-	
Summe		-		-

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	5 241		6 784	
b) andere	-	5 241	2 577	9 361

• Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekenspfandbriefumlauf

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress ¹⁾	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	527,60	438,60	585,95	450,45	811,02	609,25
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	688,49	561,13	760,43	599,55	916,93	722,09
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	- %	- %	- %	- %	- %	- %
% Zinsderivate v. Passiva	- %	- %	- %	- %	- %	- %
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	- %	- %	- %	- %	- %	- %
% Zinsderivate v. Aktiva	- %	- %	- %	- %	- %	- %
Überdeckung in %	30,49 %	27,94 %	29,78 %	33,10 %	13,06 %	18,52 %

¹⁾Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
bis zu sechs Monate	-	-	19,59	11,39
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	-	-	15,03	11,70
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	-	-	18,07	16,78
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	5,00	-	17,23	12,33
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	-	5,00	33,20	27,84
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	-	-	47,87	26,52
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	15,00	-	62,03	41,42
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	193,00	198,00	296,59	284,08
über 10 Jahre	314,60	235,60	178,87	129,07

§ 28 Abs. 1 Nr. 9 PfandBG Kennzahlen	31.12.2019	31.12.2018
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,00 %	100,00 %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	100,00 %

§ 28 Abs. 1 Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Fremdwährung	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief- Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Fremdwährung	-	-	-	-	-	-

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2019	31.12.2018
bis zu 300 Tsd. €	662,95	535,94
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	2,54	2,19
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio. €	-	-
mehr als 10 Mio. €	-	-

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I) § 28 Abs. 2 Nr. 1 b und 1 c PfandBG	31.12.2019	31.12.2018
wohnwirtschaftlich	665,49	538,13
gewerblich	-	-

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II) § 28 Abs. 2 Nr. 1 b und 1 c PfandBG			
Staat		31.12.2019	31.12.2018
Bundesrepublik Deutschland			
Eigentumswohnungen		172,88	140,00
Ein- und Zweifamilienhäuser		492,61	398,13
Mehrfamilienhäuser		-	-
Bürogebäude		-	-
Handelsgebäude		-	-
Industriegebäude		-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude		-	-
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten		-	-
Bauplätze		-	-
Summe		665,49	538,13

Weitere Kennzahlen		31.12.2019	31.12.2018
§ 28 Abs. 1 Nr. 7 PfandBG - Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	3,63	3,10
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG - durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	52,16	52,64
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	665,49	538,13
Anteil am Gesamtumlauf	in %	126,13	122,69

Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 8 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2019	31.12.2018
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Ausgleichsforderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG	
Staat	31.12.2019	31.12.2018
Frankreich incl. Monaco	-	-
Polen	-	-
EU-Institutionen	-	-
Summe	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Frankreich incl. Monaco	-	-	-	-
Polen	-	-	-	-
EU-Institutionen	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	
	31.12.2019	31.12.2018
Staat		
Frankreich incl. Monaco	10,00	10,00
Polen	5,00	5,00
EU-Institutionen	8,00	8,00
Summe	23,00	23,00

§ 28 Abs.1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Summe	
	31.12.2019	31.12.2018
Staat		
Frankreich incl. Monaco	10,00	10,00
Polen	5,00	5,00
EU-Institutionen	8,00	8,00
Summe	23,00	23,00

Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Staat				
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen auf Deckungshypotheken

§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	-	-	-	-

• Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 665,49 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung dienenden Wertpapiere in Höhe von 23 Mio. EUR (Nominalvolumen) sind in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 105.178,67 EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von 134 837 EUR.

- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	822 584
Mitglieder des Aufsichtsrates	233 517

Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäftes vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 6.316 TEUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2019 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	171,50	72,25

Außerdem wurden durchschnittlich 10,50 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

			Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2019		55 317	219 590	-
Zugang	2019		1 452	7 300	-
Abgang	2019		1 680	5 888	-
Ende	2019		55 089	221 002	-

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR 189 518

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR _____ -

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Höhe der Haftsumme EUR _____ -

- Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) wie folgt eingetreten:

Der Ausbruch des Coronavirus SARS-CoV-2 (Coronavirus) und seine unkontrollierte Ausbreitung lassen Belastungen auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Bank erwarten. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Durch die Auswirkungen auf die Finanzmärkte und auch die wirtschaftlichen Auswirkungen auf Unternehmen können sich negative Effekte auf unsere Ertragslage beispielsweise bedingt durch Kreditausfälle, Wertpapierabschreibungen oder die Minderung von Abschlussprovisionen ergeben. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung der Bank umso stärker sind, je länger die Epidemie anhält

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:
Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstands:

Johann Büchler, Vorsitzender
Helmut Hollweck

hauptamtliches Vorstandsmitglied
hauptamtliches Vorstandsmitglied

- Mitglieder des Aufsichtsrats:

Dipl.- Kfm. Josef Süß, Vorsitzender
Isolde Bräunling, stellvertr. Vorsitzende

Präsident a.D.
Betriebsratsvorsitzende a.D., Deutsche Post IT Services
GmbH

Hartmut Distler bis 26.06.2019
Dr. Tilman Engel

selbstständig
Kaufmännischer Leiter, Sontowski & Partner GmbH,
Prokurist

Sandra Huber

Ausbildungsleitung und Mitglied des Betriebsrates,
PSD Bank Nürnberg eG

Dipl.- Ing. Bernhand Pfund

Leitender Postdirektor a.D.

Dipl.- Kfm. René Stein

CFO, Prokurist, Riedhammer GmbH

Edwin Then

Vorsitzender DPVKOM Bayern

Dipl.- Volkswirtin Carola Seifried

Steuerberaterin, LEONI AG

Michael Grimm ab 26.06.2019

selbstständig

Nürnberg, 25. März 2020
(Ort, Datum)

PSD Bank Nürnberg eG
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand

Johann Büchler

Helmut Hollweck

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PSD Bank Nürnberg eG, Nürnberg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank Nürnberg eG (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Neuerwerb und Bestand von nicht bankbetrieblich genutzten Immobilien

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Bank hat im Berichtsjahr Investitionen in fremdgenutzte Immobilien in Höhe von 51.361 TEUR vorgenommen. Insgesamt hat sie fremdgenutzte Immobilien mit einem Volumen von 178.379 TEUR im Eigenbestand. Weiterhin bestehen Anteile an Immobilienfonds in Höhe von 51.373 TEUR sowie Beteiligungen in Höhe von TEUR 3.890. Zudem bestehen Immobilieninvestitionen im Rahmen von Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 41.341 TEUR sowie Kredite an diese Unternehmen in Höhe von 34.366 TEUR. Im Geschäftsjahr 2019 hat die Bank ein Objekt, welches sich bislang im Direktbestand in der Bank befand, in die in 2019 gegründete Werte und Boden GmbH & Co. KG, Hamburg eingebracht, bei welcher die Bank als Kommanditistin zu 100 % am Gründungskapital beteiligt ist. Bei dem eingebrachten Objekt handelt es sich um ein Hotel in Leipzig.

Das gesamte Investitionsvolumen ist für die Vermögens- und Ertragslage der Bank von Bedeutung. Die Bedeutung für die Vermögenslage betrifft insbesondere den zutreffenden Ausweis im Jahresabschluss sowie die Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten und der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Die Bedeutung für die Ertragslage betrifft die Mieterträge und die Abschreibungen aus den Immobilieninvestitionen sowie die Erträge aus der Einbringung einer Immobilie in ein Tochterunternehmen. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der erworbenen Immobilien werden durch die Bank nach Fertigstellung der Objekte externe Wertgutachten beauftragt. Auf Basis der bisher vorliegenden Wertgutachten bestätigen die Verkehrswerte die Buchwerte. Da bereits kleine Veränderungen der Prämissen im Rahmen der Bewertung der Immobilien einen bedeutsamen Einfluss auf den Marktwert der Immobilien sowie die Höhe der Abschreibungen haben können und die Bewertungen daher mit Unsicherheit behaftet sind, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die Verträge eingesehen und den Kaufpreis mit den aktivierten Anschaffungskosten abgeglichen. Weiter haben wir uns davon überzeugt, dass der Kaufpreis auch tatsächlich gezahlt wurde und das wirtschaftliche Eigentum übergegangen ist. Den Kaufpreis haben wir unter Zuhilfenahme der Marktverhältnisse auf Plausibilität geprüft. Zudem haben wir die von der Bank getroffenen Annahmen zur Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer nachvollzogen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die von den Gutachtern durchgeführten Bewertungen in Bezug auf Ihre Aktualität, Methodik sowie die Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die den Wertgutachten zugrundeliegenden Ausgangsdaten, Wertparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen. Die getroffenen Annahmen bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der Immobilien sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen nach dem Ergebnis unserer Prüfung angemessen. Des Weiteren waren die einschlägigen Angaben des Anhangs und des Lageberichtes Gegenstand unserer Prüfung.

Wir haben weiterhin die Zulässigkeit des Verzichts auf die Erstellung eines Konzernabschlusses überprüft.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Gesellschaft sind im Anhang unter den Abschnitten B und C sowie D II und im Lagebericht in den Abschnitten II.2 und II.3.1 enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks. Dieser wird uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Wertpapierdienstleistungs- und Depotprüfung nach § 89 WpHG.
- Schulungsveranstaltungen für Aufsichtsräte und Bankmitarbeiter.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Karl-Friedrich Walter.

Bonn, den 29.05.2020

Verband der PSD Banken e.V.

Maetje
Wirtschaftsprüfer

Dr. Walter
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat seine fundamentalen Aufgaben auch im Geschäftsjahr 2019 intensiv wahrgenommen. Er hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich über alle wesentlichen Entwicklungen der Bank.

Wir haben uns wie immer über die Geschäftslage der Bank und die wirtschaftliche Situation der einzelnen Geschäftsbereiche, die vorausschauende Planung sowie die strategische Ausrichtung der Bank informieren lassen, haben die Risikoanalyse der Bank bewertet und den Vorstand hierzu beraten. Die begleitenden Stressszenarien haben wir geprüft und für in Ordnung befunden. Hierzu informierte der Vorstand den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Zusätzlich stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert fünf Ausschüsse eingerichtet, die im Laufe des Geschäftsjahres insgesamt 26 Sitzungen absolviert haben, der Aufsichtsrat selber sieben.

Der Prüfungsausschuss hat sich umfassend mit der Rechnungslegung der Bank in seinen vier Sitzungen beschäftigt und stand in engem Kontakt mit der Innenrevision der Bank. Er hat auch den Jahresabschluss 2019 einer sorgfältigen Prüfung unterzogen.

Der Kreditausschuss hat bei dem hohen Kreditvolumen zwölfmal getagt und hat über die ihm vorzulegenden Beschlüsse beraten, geprüft und entschieden. Er analysierte die Kreditrisikoberichte, die Ausfallquoten und die Blankovolumina, die er für in Ordnung befunden hat.

Der Wirtschaftsausschuss, der viermal tagte, beschäftigte sich mit der Anlagepolitik der Bank, mit konkreten Anlagen, aber insbesondere mit der Risikostrategie, die er beratend begleitet hat. Ein Überwachungsschwerpunkt waren die Fonds und natürlich die Investitionen in Immobilienvermögen, die wiederum ausgeweitet wurden. Dies hat sich erneut bewährt.

Der Personal- wie auch der Satzungsausschuss haben Beschlüsse des Aufsichtsrats auf- und vorbereitet. Nach deren Empfehlungen wurden die erforderlichen Beschlüsse im Aufsichtsrat getroffen.

Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat regelmäßig und umfassend berichtet worden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2019 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft.

Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresabschlusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden.

Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresabschlusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund der derzeitigen besonderen Situation gemäß § 3 Abs.3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in seiner Sitzung am 19.06.2020 den aufgestellten und durch den Verband der PSD Banken e.V. geprüften Jahresabschluss zum 31.12.2019 festgestellt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben Beschlüsse gefasst, die die Grundlage für eine positive Weiterentwicklung der Bank legen. Der Aufsichtsrat sieht einen Schwerpunkt seiner Arbeit darin, die Umsetzung, Anpassung und Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie auf der Grundlage einer modifizierten Vision zu begleiten.

Wir wollen nach wie vor ein nachhaltiges organisches Wachstum erzielen, die Eigenkapitalausstattung steigern und Kundenmehrwerte bieten.

Einen unverzichtbaren Anteil am Erfolg im Berichtsjahr haben erneut unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Begeisterung und hohe Identifikation mit der Bank, mit der sie unsere Mitglieder und Kunden beraten und betreuen, neue gewinnen aber auch anspruchsvolle, aber unvermeidbare Veränderungen mittragen, macht uns zuversichtlich für die vor uns liegenden Aufgaben.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Herr Dr. Tilman Engel, Herr Dipl.Kfm. Josef Süß und Herr Edwin Then aus dem Aufsichtsrat aus.

Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hierfür besonderen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Unseren Mitgliedern und Kunden danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ich danke Ihnen.

Nürnberg, 19.06.2020

Josef Süß,
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

der PSD Bank Nürnberg eG

I. Grundlagen der Bank

Die PSD Bank Nürnberg eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutsicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte.

Unser Geschäftsgebiet umfasst überwiegend Standorte in Franken, Sachsen und der Oberpfalz mit unserer Hauptstelle, 5 Filialen und 4 Beratungsbüros.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Konjunktur zeigt sich gespalten

Die Gründe für das Schwinden der konjunkturellen Auftriebskräfte sind vor allem im globalen Umfeld zu sehen. Die schwächere Weltwirtschaft, die eskalierenden Handelskonflikte, die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und die Unsicherheiten rund um den EU-Austritt Großbritanniens belasteten die Geschäfte der außenhandelsorientierten Wirtschaftsbereiche spürbar. Im Verarbeitenden Gewerbe kamen neben den internationalen Belastungsfaktoren auch inländische Probleme zum Tragen, insbesondere die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie mit neuen emissionsarmen Antrieben. Die überwiegend inlandsorientierten Wirtschaftsbereiche präsentierten sich aber nach wie vor zumeist in einer guten Verfassung.

Konsum weiterhin lebhaft

Bei den Konsumausgaben setzte sich das solide Wachstum der Vorjahre ungebremst fort. Anregende Impulse erhielt der private Verbrauch abermals vom andauernden Beschäftigungsaufbau sowie von den vielfach kräftigen Verdienststeigerungen. Stimulierend wirkten zudem einige finanzpolitische Maßnahmen der Bundesregierung.

Moderat expandierende Investitionen, weiterhin hohes Wachstum beim Wohnungsbau

Auch die Bruttoanlageinvestitionen blieben 2019 aufwärtsgerichtet. Der Boom in der Bauwirtschaft hielt an. Bei den Wohnungsbauinvestitionen konnte das hohe Wachstum vom Vorjahr nochmals gesteigert werden, trotz der Knappheit an Arbeitskräften, Bauland und Baumaterialien. Aber auch im Nichtwohnungsbau zog das Expansionstempo an, gestützt unter anderem durch Bahn-Investitionsprojekte und den Breitbandausbau. Der Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen fiel hingegen erheblich schwächer aus als im Vorjahr. Im Zuge einer rückläufigen Industrieproduktion kam es bei gleichzeitig leicht steigenden Exporten zu einem merklichen Vorratsabbau. Insgesamt verringerten die Investitionen unter Berücksichtigung der Vorratsveränderung daher das gesamtwirtschaftliche Wachstum um 0,3 Prozentpunkte.

Schwacher Außenhandel

Die genannten außenwirtschaftlichen Belastungsfaktoren, und hier im Besonderen die von den USA ausgehenden handelspolitischen Konflikte, trübten das globale Investitionsklima erheblich ein und ließen den Welthandel zurückgehen. Deutschland war hiervon im besonderen Maße betroffen, da die hiesige Industrie auf die Produktion von Investitionsgütern spezialisiert ist. Der Anstieg des Exportgeschäfts der deutschen Wirtschaft hat sich daher gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert (+0,9 % nach +2,1 %). Das Importwachstum schwächte sich trotz der hohen Binnennachfrage ebenfalls deutlich ab (+1,9 % nach +3,6 %).

Staat mit niedrigerem Haushaltsüberschuss

Der gesamtstaatliche Finanzierungsüberschuss ging etwas zurück. Für den Rückgang des Haushaltsüberschusses war nicht zuletzt die konjunkturelle Abkühlung verantwortlich, die das Wachstum der Steuereinnahmen dämpfte. Zudem führte die Finanzpolitik zu einem höheren Ausgabenzuwachs. So steigerte der Staat seine Sozialleistungen deutlich.

Beschäftigungsaufbau flaut ab

Am Arbeitsmarkt verlor das Beschäftigungswachstum an Schwung. Die Zahl der Menschen, die im Inland erwerbstätig sind, stieg im Jahresdurchschnitt 2019 um rund 400.000 auf etwa 45,3 Millionen, nachdem sie 2018 noch fast um 610.000 zugelegt hatte. Der Zuwachs beruhte abermals alleine auf einer Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Zahl der Selbständigen sowie der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten ging weiter zurück. Bei der Arbeitslosigkeit setzte sich der Abwärtstrend abgeflacht fort. Die Arbeitslosenzahl sank um rund 73.000 auf knapp 2,3 Millionen Menschen. Bei der Arbeitslosenquote war ein Rückgang um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 % zu verzeichnen.

Geringerer Auftrieb der Verbraucherpreise

Der Anstieg der Verbraucherpreise blieb 2019 moderat. Die monatliche Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, stieg lediglich im April vorübergehend über die Marke von 2 %. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 1,4 % und damit etwas niedriger als 2018 (+1,8 %). Maßgeblich für den Rückgang der Gesamtrate waren die Energiepreise, deren Auftrieb sich im Zuge niedrigerer Rohölpreisnotierungen spürbar verminderte.

Bauboom hält an

Das Baugewerbe blieb 2019 auf Expansionskurs. Trotz der in vielen Bereichen unvermindert bestehenden Arbeitskraft-, Material- und Baulandengpässen konnte das Wachstumstempo gesteigert werden. Der Bauboom konnte von allen wichtigen Bauarten des Bauhauptgewerbes befeuert werden. Den Daten zufolge nahm der baugewerbliche Umsatz in den ersten drei Quartalen insgesamt um 10,4 % zu. Im Wohnungsbau (+11,2 %) fiel das Wachstum erneut überdurchschnittlich stark aus, befördert durch die nach wie vor solide Arbeitsmarkt- und Einkommensentwicklung sowie die anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen.

Finanzmärkte

Gute Stimmung an den Finanzmärkten 2019 – trotz hoher geopolitischer Risiken

Nach einem schwachen Jahresabschluss 2018 starteten die Märkte mit pessimistischen Erwartungen für die Wirtschaft in das Jahr 2019. Der Handelskrieg zwischen den USA und China setzte sich fort, zusätzlich rückte Europa wieder mehr in den Fokus der Trump-Administration. Auch spitzte sich der Konflikt zwischen dem Iran und den USA im Laufe des Jahres weiter zu. Ergänzt wurden diese Unsicherheitsfaktoren durch den mehrfach verschobenen Brexit. Erst im Dezember kam es zu einer Einigung mit der EU auf einen Austritt Ende Januar 2020. Diese geopolitischen Störfaktoren, insbesondere aber die Handelskonflikte, führten bereits Anfang 2019 zu Rissen im Bild des langjährigen konjunkturellen Aufschwungs in Europa, den USA aber auch weltweit. Zunächst reagierten die Märkte bei einzelnen Meldungen risikoavers. Im Laufe des Jahres wurden die Ausschläge jedoch geringer. Hierfür waren vor allem die Notenbanken verantwortlich, die im Laufe des Jahres auf die Eintrübung der Konjunktur mit einem deutlich expansiveren geldpolitischen Kurs reagierten.

EZB lockert Geldpolitik

Die europäische Geldpolitik schwenkte aufgrund der Abschwächung der Konjunktur in 2019 auf einen deutlich expansiveren Kurs ein. Die an den Finanzmärkten noch zu Jahresbeginn vorherrschende Erwartung einer Zinswende löste sich in den ersten Monaten des Jahres auf. Der geldpolitische Kurswechsel der Europäischen Zentralbank (EZB) wurde im März von ihrem Präsidenten Mario Draghi eingeläutet, der ein neues Programm zur Förderung der Kreditvergabe der Banken (TLTRO) für September 2019 ankündigte. Die frühzeitig angekündigte Maßnahme wurde dann noch durch eine Senkung des Einlagezinssatzes, den Banken auf überschüssige Gelder bei der EZB entrichten müssen, von -0,4 % auf -0,5 % ergänzt. Die dadurch steigenden finanziellen Belastungen der Banken wurden durch die Einführung von Freibeträgen (Tiering) vermindert. Zudem wurde ein erneuter Start von Anleihekäufen im Volumen von 20 Milliarden Euro monatlich ab November 2019 beschlossen. Im November 2019 kam es zum Amtswechsel an der Spitze der EZB. Die neue Präsidentin, Christine Lagarde, ließ keine Bereitschaft zu einem Wechsel des geldpolitischen Kurses erkennen. Für den Beginn ihrer Amtszeit kündigte sie eine Überarbeitung der geldpolitischen Strategie der EZB an.

Bundesanleiherenditen markierten 2019 Rekordtief

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen lagen zum Jahresauftakt bei 0,25 % und spiegelten die noch an den Märkten bestehenden Erwartungen einer geldpolitischen Zinswende oder zumindest eines entsprechenden Exit-Plans der EZB im weiteren Verlauf des Jahres wider. Doch schwenkte die Stimmung angesichts der steigenden konjunkturellen Risiken um. Mitte Januar erreichte die Rendite zehnjähriger Anleihen ihren Jahreshöchststand mit 0,26 %. In den folgenden Monaten sanken die Renditen kontinuierlich bis tief in den Minusbereich. In den letzten Augusttagen rutschte die Rendite mit -0,72 % auf einen historischen Tiefstand. Die deutschen Staatsanleihen waren als sicherer Hafen von Anlegern gesucht, die aufgrund der erhöhten geopolitischen Risiken und der Abschwächung der Konjunktur risikoreichere Anlagen wie Aktien verließen. Mehr noch wirkte allerdings die Erwartung einer noch expansiveren Geldpolitik der EZB, aber auch von Zinssenkungen der Fed. Von August bis Anfang Oktober rentierten sogar die dreißigjährigen Bundesanleihen erstmals phasenweise im negativen Bereich. Die Renditen erhöhten sich im Herbst wieder mit zunehmender Zuversicht, dass

die Handelskonflikte nicht weiter eskalieren würden oder sogar ein Handelsabkommen zwischen China und den USA erzielt werde. Der Regierungswechsel in Großbritannien sorgte für die Hoffnung, dass mit der Wahl von Boris Johnson die Brexit-Ungewissheiten enden könnten. Zudem stabilisierten sich die Konjunkturindikatoren wieder etwas. Zum Jahresende rentierten zehnjährige Bundesanleihen mit -0,19 % immer noch im Minusbereich, aber weit oberhalb ihrer Tiefstände.

DAX mit kräftigem Plus nach schwachem Start

Der Deutsche Leitindex DAX startete nach einem sehr schwachen Abschlussquartal in 2018 von einem niedrigen Niveau in Höhe von 10.558,96 Punkten aus in das Jahr 2019. Im Jahresverlauf gewann der Index aber wieder deutlich auf über 12.600 Punkte im Juli, bevor im August noch mal ein deutlicher Rückschlag um über 1.000 Punkten zu verzeichnen war. Eine wesentliche Ursache waren Befürchtungen einer sich stark abschwächenden Konjunktur oder sogar einer sich abzeichnenden Rezession. Zudem spitzten sich die geopolitischen Risiken weiter zu. Neben dem Handelskonflikt zwischen China und den USA standen auch wieder neue US-Zölle gegen die europäische – und somit insbesondere die deutsche – Autoindustrie im Raum. Zusätzlich belastete der weiterhin ungeklärte Brexit sowie die zunehmenden Spannungen im Nahen Osten sowie mit dem Iran. Erst die umfassende Lockerung der Geldpolitik der EZB, ergänzt um weitere Zinssenkungen der US-Notenbank im Herbst, sorgte wieder für neue Zuversicht am Aktienmarkt. Auch stabilisierten sich die Konjunkturindikatoren im Herbst wieder. Zum Jahresende siegten vollends die positiven Signale, aufgrund der Einigung über den geregelten Vollzug des Brexit zum Ende Januar 2020, aber auch wegen der Aussicht auf die Teil-einigung zwischen China und den USA im Handelsstreit. Zum Jahresabschluss 2019 notierte der DAX bei 13.249,01 Punkten und somit 25 % über dem Niveau zum Jahresstart.

Entwicklung in der PSD Bankengruppe im Jahr 2019

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2019 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 14 Banken stieg um 1.114 Mio.EUR (oder 4,5 Prozent) auf insgesamt 25.850 Mio.EUR an.

II.2 Geschäftsverlauf der PSD Bank Nürnberg eG

Die folgenden Kennzahlen stellen neben dem Jahresergebnis unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

- Cost-Income-Ratio (CIR) (Allgemeine Verwaltungsaufwendungen * 100 / (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen).

- Die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (hartes Kernkapital * 100 / Gesamtrisikobetrag), die Gesamtkapitalquote.

Im Lagebericht wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden teilweise erreicht. Abweichungen zu den im Vorjahr getroffenen Prognosen ergaben sich bei den Wertpapieranlagen, der Ertragslage und dem Provisionsergebnis. Das Ergebnis hat sich durch ein positives Bewertungsergebnis der Wertpapiere sowie einen Einmaleffekt aus der Realisierung stiller Reserven einer bankeigenen, fremdgenutzten Immobilie und ein verbessertes Provisionsergebnis insgesamt besser als geplant entwickelt.

Im Einzelnen stellte sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	4.152.759	3.713.140	+	439.619	11,8
Außerbilanzielle Geschäfte	631.387	631.431	-	44	-

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 439.619 TEUR auf 4.152.759 TEUR. Maßgeblich hierfür war insbesondere das Wachstum im Kundenkreditgeschäft.

Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 128 TEUR (davon Bürgschaften 128 TEUR), aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 341.259 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 290.000 TEUR zusammensetzen, bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	3.201.482	2.857.537	+	343.945	12,0
Wertpapiere	543.355	585.760	-	42.405	7,2
Forderungen an Kreditinstitute	156.485	46.788	+	109.697	234,5

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden aufgrund der deutlichen Marktzinsrückgänge nicht vollständig erreicht. In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Im Berichtsjahr konnte das Kreditvolumen aufgrund weiterhin hoher Nachfragen nach privaten Baufinanzierungen erhöht werden. Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme ist zu Gunsten der Bankguthaben leicht gesunken.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	615.820	470.794	+	145.026	30,8
Spareinlagen von Kunden	849.093	862.381	-	13.288	1,5
andere Einlagen von Kunden	2.327.553	2.064.039	+	263.514	12,8

Die Entwicklung des Passivgeschäfts lag über den in der Vorperiode berichteten Prognosen. In der Struktur der Passivseite sind aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die anderen Einlagen von Kunden haben sich im Wesentlichen aufgrund der Ausweitung der Bankenrefinanzierungen sowie durch die weitere Emission von Pfandbriefen erhöht. Die Zinsentwicklung sowie die anhaltende Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt ließ die Kunden weiterhin vor allem kurzfristige Anlageformen nachfragen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.846	1.617	+	229	14,2
andere Vermittlungserträge	722	635	+	87	13,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.015	627	+	388	61,9

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden erreicht. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnten erhöht werden. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr haben sich aufgrund von Kontoführungsgebühren für Nichtgehaltsgirokonten deutlich erhöht.

Immobilien-geschäft

Darüber hinaus investieren wir in Wohnimmobilien und Gewerbeimmobilien zur Erzielung von Mieterträgen. Im Geschäftsjahr haben wir den Bestand an Grundstücken und Gebäuden auf 184 Mio. EUR gesteigert. (Vorjahr 152 Mio. EUR).

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen betragen im Berichtsjahr 53.919 TEUR. Im Berichtsjahr wurden in Betriebs- und Geschäftsausstattung und in immaterielle Anlagewerte 2.558 TEUR investiert. Im nächsten Jahr ist die Renovierung des Bankgebäudes (Fassade) geplant.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet. Durch die Einbringung einer bankeigenen, fremdgenutzten Immobilie in eine neue Tochtergesellschaft der Bank wurden stille Reserven in Höhe von 5,1 Mio. EUR realisiert.

II.3. Lage der PSD Bank Nürnberg eG

II.3.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	47.139	47.064	+	75	0,2
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	10.674	7.382	+	3.292	44,6
Provisionsüberschuss ²⁾	-3.370	-4.696	+	1.326	28,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	9.509	1.462	+	8.047	550,4
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	15.286	14.729	+	557	3,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	18.491	16.258	+	2.233	13,7
Bewertungsergebnis ⁴⁾	3.288	-6.226	+	9.514	152,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	30.006	11.907	+	18.099	152,0
Steueraufwand	6.199	5.545	+	654	11,8
Jahresüberschuss	5.957	6.362	-	405	6,4

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Im Berichtsjahr war der Zinsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Die positiven Veränderungen des Provisionsüberschusses sind zurückzuführen auf erhöhte Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft und dem Zahlungsverkehr sowie verringerte Aufwendungen für Kreditvermittlungen.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis war, bedingt durch Vermietungserträge, ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Die sonstigen betrieblichen Erträge aus Vermietung und Verpachtung erhöhten sich von im Vorjahr 4.028 TEUR um 3.358 TEUR auf 7.386 TEUR. Abschreibungen auf fremdgenutzte Gebäude stiegen von 2.026 TEUR im Vorjahr um 1.177 TEUR auf im Berichtsjahr 3.203 TEUR. Einmaleffekte in Verbindung mit der Einbringung einer bankeigenen, fremdgenutzten Immobilie in ein Tochterunternehmen ergaben einen Ertrag in Höhe von 5,1 Mio. EUR.

Die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen ist zurückzuführen auf allgemeine Preissteigerungen sowie erhöhte Geschäftstätigkeit.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 9.514 TEUR erhöht. Im Bewertungsergebnis konnten Kursrückgänge bei Wertpapier- und Investmentanlagen aus dem Vorjahr wieder aufgeholt werden und stille Reserven realisiert werden.

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR) (vg. Definition im Abschnitt II.2) verbesserte sich von 65 % im Vorjahr auf 59 %.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich deutlich erhöht. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen das verbesserte Bewertungsergebnis und der Einmalertrag aus einer Immobilieneinbringung in ein Tochterunternehmen.

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 5.957 TEUR, 5.408 TEUR den Rücklagen zuzuweisen.

Die Entwicklung der Ertragslage hat unsere in der Vorperiode berichtete Prognose übertroffen.

II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen.

Die liquiden Mittel haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die weitere Aufnahme von Refinanzierungen zurückzuführen.

Unsere Anlagen in Wertpapiere der Liquiditätsreserve haben sich zu Gunsten der Bankengelder reduziert. Die Refinanzierung der erhöhten Kundenforderungen erfolgte durch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Einlagen von Kunden.

Ein großer Teil der Wertpapiere der Liquiditätsreserve - mit Ausnahme der Fonds - ist notenbankfähig und

kann somit bei der Bundesbank zum Erhalt liquider Mittel hinterlegt werden.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nicht in Anspruch genommen.

Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.4 Liquiditätsrisiken.

II.3.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	22.319	22.004	+	315	1,4
Rücklagen	118.559	113.115	+	5.444	4,8

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 121.350 TEUR (Vorjahr 103.500 TEUR).

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 7,96 % auf 8,19 % erhöht.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 10,32 % und ist gegenüber dem Vorjahr (11,45 %) zurückgegangen. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind im Wachstum des Geschäftsvolumens begründet. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Eine Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin Ziel der Geschäftspolitik.

Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 13,54 % und blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,14 %. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,57 % ergeben.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 77,09 %.

Das Bruttokundenkreditvolumen (Kundenforderungen und unwiderrufliche Kreditzusagen) entfällt nahezu vollständig auf Privatkunden.

Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen.

Die Größenklassengliederung ist ausgewogen. Von den Kundenfinanzierungen entfallen 5,04 % auf die Größenklasse ab 500 TEUR.

Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen abgesichert.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	70.688	50.471	+	20.217	40,1
Liquiditätsreserve	472.667	535.289	-	62.622	11,7

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 13,08 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 5,74 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 7,34 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

In den festverzinslichen Wertpapieren sind EUR-Anleihen ausländischer Emittenten in Höhe von 159.780 TEUR enthalten. Anleihen in ausländischer Währung halten wir nicht.

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 70.688 TEUR wie Anlagevermögen bewertet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 2.257 TEUR vermieden.

Strukturierte Finanzinstrumente wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen war aufgrund der Gründung der PSD Werte & Boden GmbH & Co.KG verbunden mit der Einbringung einer Immobilie aus dem Sachanlagevermögen ein Anstieg zu verzeichnen.

Das Sachanlagevermögen ist aufgrund weiterer Immobilieninvestitionen weiter angestiegen.

Derivategeschäfte

Es bestehen Zinsderivate in einem Umfang von 290.000 TEUR, die fast ausschließlich der Steuerung des Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) dienen. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen. Soweit die derivativen Geschäfte im Einzelfall nicht der Aktiv-Passiv-Steuerung dienen werden sie nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet.

II.4 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsprach zusammenfassend den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten.

Die Geschäftsentwicklung der PSD Bank Nürnberg eG verlief insgesamt günstig, da das Ergebnis eine angemessene Stärkung der Eigenmittelausstattung ermöglicht. Abweichungen von den in der Vorperiode berichteten Prognosen ergaben sich insbesondere durch den Einmalertrag aus der Übertragung einer bankeigenen Immobilie auf eine Tochtergesellschaft sowie aufgrund des verbesserten Bewertungsergebnisses in den Wertpapieranlagen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen und Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand des GuV-orientierten Risikotragfähigkeitskonzepts.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von mindestens drei Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Unsere im Rahmen unserer GuV-orientierten Risikosteuerung ermittelten Risikodeckungspotenziale leiten ein Gesamtbankrisikolimit im Standard-Szenario ab, welches auf die folgenden, wesentlichen Risikoarten verteilt

wird: Marktpreisrisiken, Kreditrisiken, Immobilienrisiken und operationelle Risiken. Bei Überschreitungen einzelner Risikolimits wurden Steuerungsmaßnahmen vorgenommen. Das Gesamtrisikolimit wurde zu keinem Zeitpunkt überschritten.

Nachfolgend stellen wir unsere wesentlichen Risikokategorien dar:

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken messen wir monatlich mithilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir unterschiedliche Zinsszenarien, wobei zwischen Normal- und Stressszenarien unterschieden wird (konstante Zinsen, auf historischen Marktentwicklungen basierende VR-Zinsszenarien mit steigenden und fallenden Zinsen sowie flacherer und steilerer Zinsstrukturkurve).

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird ergänzend das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein wesentlicher Rückgang des Zinsbuchwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Risiken aus festverzinslichen Wertpapieren, aus Währungsrisiken und alternativen Investitionen.

Diese weiteren für uns wesentlichen Marktpreisrisiken werden entsprechend den aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt. Unsere Wertpapiere und die ungedeckten Verbindlichkeiten bewerten wir täglich und führen entsprechende Verlustlimite.

Im Geschäftsjahr war die Summe der wesentlichen Risiken jederzeit durch die bankindividuelle Risikotragfähigkeit abgedeckt.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,0% und einer Haltedauer von 250 Tagen. Mit Hilfe der internen Rating-Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis wird aus der Summe des Expected Losses (erwarteter Verlust) und des Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen und Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen sind nicht vorhanden. Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, eigene Analysen von Berichten und Veröffentlichungen sowie Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Als Risikoausweis stellen wir die Summe aus Expected Loss (erwarteter Verlust) und Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter (Ausfall- und Migrationsrisiko und Spreadrisiko) auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99 %, Risikohorizont 12 Monate).

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir hauptsächlich Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimits, die eine hinreichende Streuung des Depot-

bestandes gewährleisten.

Wir führen derzeit neben Verbundbeteiligungen auch Beteiligungen außerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung und bestehen nur im Bereich der Eigengeschäfte.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen. Zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses wird die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Im Geschäftsjahr lag sie stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Im Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare bzw. von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Rechtsberatung in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Weitere Risiken

Die Bank investiert im Rahmen ihres Eigenanlagengeschäftes in begrenztem Umfang direkt oder über Fonds bzw. Beteiligungen in Immobilien. Die Risiken aus Immobilien stellen eine wesentliche Risikoart dar und werden über Szenario-Analysen oder Abschlagsverfahren quantifiziert und in das Risikotragfähigkeitssystem einbezogen. Im Rahmen von Stresstests wird ein erhöhter Abschlag auf den Marktwert unterstellt.

III.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2019 unter den von uns definierten Standardszenarien jederzeit gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2019 jederzeit eingehalten. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach dem Bilanzstichtag hat die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. Dazu zählen auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte, sowie wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen in unserem Geschäftsgebiet. Aktuell beobachten und analysieren wir die von uns identifizierten Risikofaktoren bzw. Risikotreiber im Hinblick auf eine etwaige Beeinflussung durch die Auswirkungen der Corona-Krise. Die finanziellen Auswirkungen der Corona-Krise sind derzeit noch nicht abschließend abschätzbar. Möglichen operationellen Risiken insbesondere durch Ausfall wesentlicher Teile des alltäglichen Bankgeschäftes aufgrund Quarantäne mehrerer Mitarbeiter/-innen begegnen wir durch kurzfristige Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2020 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank Nürnberg eG für das nächste Geschäftsjahr 2020 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Insbesondere weisen wir darauf hin, dass die in unseren Ausführungen in den Abschnitten „Voraussichtlicher Geschäftsverlauf“ und „Voraussichtliche Lage“ zugrunde liegenden Prognosen auf unseren Einschätzungen vor Eintritt der Corona-Krise beruhen (vgl. hierzu unsere ergänzenden Hinweise im Abschnitt „Gesamtaussage“).

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wird nach den im Januar 2020 getroffenen Einschätzungen der Konjunkturoxperten bei ca. 1,1 % liegen. Als Hauptwachstumstreiber wird ein Anstieg der Exporte sowie der privaten Konsumausgaben prognostiziert. (Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie)

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch im kommenden Geschäftsjahr von der anhaltenden Niedrigzinsphase, dem verstärkten Wettbewerb (u.a. durch neue Wettbewerber im Internet), den sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen im Zusammenhang mit der Digitalisierung und wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen geprägt.

Unsere Einschätzungen zur Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften wurden zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts vor Eintritt der Corona-Krise getroffen. Mit der Ausbreitung des Coronavirus dürfte die Wirtschaftsentwicklung spätestens ab März 2020 zunächst merklich gedämpfter verlaufen. Das Coronavirus setzt der deutschen Wirtschaft zu. Wie stark und wie lang ist gegenwärtig noch nicht belastbar abzuschätzen. Aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung muss aber mit relevanten konjunkturellen Auswirkungen gerechnet werden, so dass die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr voraussichtlich merklich schrumpfen könnte.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Insgesamt haben wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vor Eintritt der Corona-Krise prognostiziert, dass sich der Geschäftsverlauf und die Lage der PSD Bank Nürnberg eG günstig entwickeln werden, da die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet werden.

Im Kundenkreditgeschäft erwarten wir weiterhin ein deutliches Wachstum. Im Einlagengeschäft gehen wir infolge der andauernden Niedrigzinsphase von keinem wesentlichen Wachstum aus. Aus fremdgenutzten Immobilien erwarten wir ein leicht steigendes Ergebnis

Vor Eintritt der Corona-Krise haben wir für das nächste Geschäftsjahr einen leichten Rückgang des Zinsergebnisses aufgrund des Niedrigzinsniveaus erwartet.

Voraussichtliche Lage

Nach unseren Planungsrechnungen ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung.

Wir rechnen auf der Grundlage unserer Planung, die ein unverändertes Zinsniveau unterstellt, trotz der erwarteten deutlichen Steigerungen im Kreditgeschäft mit einem leicht fallenden Zinsüberschuss ohne Einbeziehung von Sondereffekten. Dies führen wir vordergründig auf den hohen Wettbewerbsdruck und die anhaltende Niedrigzinsphase zurück.

Das Provisionsergebnis soll im kommenden Geschäftsjahr geringfügig verbessert werden.

Die Personal- und Sachaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr aufgrund der deutlichen Ausweitung des Kundengeschäftsvolumens sowie geplanten Immobilieninstandhaltungsmaßnahmen merklich steigen. Die CIR wird merklich steigen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird neben der weiteren konjunkturellen Entwicklung auch durch die Entwicklung am Immobilienmarkt beeinflusst. In Folge des wachsenden Kundenkreditvolumens gehen wir hier von einem geringfügigen Anstieg aus. Aufgrund unserer konservativen Anlagestrategie erwarten wir bei unserem Wertpapierbestand keine nennenswerten Abschreibungen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge und den zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Wesentliche Investitionen haben wir weiterhin für unsere fremdgenutzten Immobilien vorgesehen.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine Stärkung unserer Eigenmittel durch die Dotierung der Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Wir erwarten deshalb für das nächste Geschäftsjahr trotz des geplanten Kundengeschäftswachstums leicht steigende Eigenkapitalquoten. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird.

Gesamtaussage

Insgesamt haben wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vor Eintritt der Corona-Krise erwartet, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank Nürnberg eG günstig entwickeln werden. Wir erwarten eine angemessene Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage und die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität.

Die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 und die daraus folgende Corona-Krise (vgl. auch Abschnitt Risikobericht – III.7. Gesamtbild der Risikolage) haben auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie auf Unternehmen in unserem Geschäftsgebiet, infolge von Produktionseinschränkungen und Kurzarbeit. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, als nicht zutreffend erweisen, da die Prognosen auf unseren Einschätzungen vor Eintritt der Corona-Krise beruhen. Im Zusammenhang mit der inzwischen entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten belegt. Wie bereits im Abschnitt Risikobericht – III.7. Gesamtbild der Risikolage dargestellt sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzbar. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich ist. Die Pandemie kann bedingt durch Kreditausfälle, Wertpapierabschreibungen, nachlassende Kreditnachfrage oder die Minderung von Abschlussprovisionen im Geschäftsjahr 2020 zu negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage und zu einem Ergebnisrückgang führen. Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung unserer Bank umso stärker sind, je länger die Pandemie anhält.

Risiken

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung bestehen im kommenden Jahr bei einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte.

Weitere wesentliche Risiken sehen wir darüber hinaus in den möglichen negativen Auswirkungen der Corona-Krise (vgl. Abschnitt "Gesamtaussage").

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen bei einer unerwarteten Steigerung der Nachfrage im Kreditgeschäft sowie auch durch überplanmäßige Erträge aus Immobilieninvestitionen.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Nürnberg, 25.03.2020

PSD Bank Nürnberg eG

Der Vorstand

Johann Büchler

Helmut Hollweck

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2019
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die PSD Bank Nürnberg eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank Nürnberg eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank Nürnberg eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Investmentfonds etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestand und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019 68.762 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 215.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 30.006 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 6.147 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank Nürnberg eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.